



2. Januar 2022 – 2. Sonntag der Weihnachtszeit - 97. Jahrgang - Nr. 1

**Mögen alle Sorge nicht länger währen
als die zu Neujahr gefassten guten Vorsätze.**
unbekannt

Einen guten Rutsch

„Einen guten Rutsch!“ Mit diesem gut gemeinten Neujahrswunsch beginnt für viele von uns der Jahreswechsel und der Start ins Neue Jahr 2022. Woher kommt eigentlich dieser Segenswunsch? In der jüdischen Vorstellung wird an Neujahr jedem Menschen ein gutes oder schlechtes Jahr ins Buch des Lebens geschrieben. Deshalb wünschen sich Juden: „le-schana towa tikatewu“ - Möge Dir ein gutes Jahr eingeschrieben werden oder kurz: „schana towa“ – Ein gutes Jahr!

Guten Rutsch!

Im Jiddischen sagt man auch: „a gid rosch!“ - auf Deutsch: „einen guten Anfang!“. Möglicherweise stammt daher der bei uns beliebte Silvestergruß „Guten Rutsch!“ Rosch ha-Schana - so heißt auch der jüdische Neujahrstag. Wörtlich übersetzt bedeutet das: „Haupt des Jahres; Anfang des Jahres.“

Gutes oder schlechtes Jahr ?

Niemand von uns weiß, wie dieses Neue Jahr 2022 für uns werden wird. Ob es ein gutes oder schlechtes Jahr wird? Die Zukunft kann keiner so genau voraussagen. Der Blick in die Glaskugel ist den „Wahrsagern“ vorbehalten. Ob die allerdings Recht behalten, bleibt fraglich.

Es ist jedenfalls gut, das Neue Jahr vertrauensvoll und optimistisch zu beginnen. Wenn wir uns gegenseitig mit guten Worten ein „Gutes, neues Jahr“ wünschen, kann das Körper, Geist und Seele beflügeln.

Die biblischen Texte,

die wir zu Beginn des Neuen Jahres hören, schenken uns die Gewissheit, dass auch Gott uns in Jesus Christus einen „Guten Anfang“ wünscht. Sein Wort gilt - für jeden Tag dieses Neuen Jahres: Wir sind „Kinder Gottes“, und Gott will uns jedes Jahr und jeden Tag aufs Neue seine Liebe und sein Licht schenken. Mit dieser schönen Zusage lässt sich das Neue Jahr 2022 gut beginnen.

Edgar Rohmert

